

Viviana J e m o l o , Marco P a l m a , Sessoriani dispersi. Contributo all'identificazione di codici provenienti dalla biblioteca romana di S. Croce in Gerusalemme (Sussidi eruditi 39) Roma 1984, Edizioni di storia e letteratura, 67 S., Lit. 15 000. – Die im 16. Jh. entstandene Bibliothek des römischen Zisterzienserklosters S. Croce in Gerusalemme (Basilica Sessoriana) verzeichnet in ihrer Geschichte manchen Zuwachs, aber auch große Verluste, bis um 1880 der Restbestand von 558 Hss. in die Biblioteca Nazionale Vittorio Emanuele gelangte. Nur wenige entfremdete Codices konnten im 20. Jh. zurückgekauft werden. Mit Hilfe der älteren Kataloge ermitteln die Bearbeiter den Verbleib von 51 ehemaligen Codices Sessoriani, die heute in 22 verschiedenen Bibliotheken liegen. Das Schicksal von 65 weiteren, unzureichend beschriebenen Codices, über deren Inhalt nähere Angaben gemacht werden, ist ungeklärt. Drei Indices erfassen Autoren und Inhalt, Incipit, Explicit, Kolophone, Titel und Vorbesitzer der nicht lokalisierten Hss. und alten Drucke. H. M. S.

André J a c o b , Nicolas d'Oria. Un copiste de Pouille au Saint-Sauveur de Messine, QFIAB 65 (1985) S. 133–158, 6 Tafeln. – Das griechische Kloster S. Salvatore in Messina erlebte im späten 13. und beginnenden 14. Jh. eine bemerkenswerte religiöse und kulturelle Blüte, von der noch mehrere Codices hagiographischen und anderen Inhalts zeugen. Der Vf. untersucht die Tätigkeit eines dort beschäftigten Schreibers, des griechischen Klerikers Nikolaus von Oria (Apulien). H. M. S.

---

Amedo M o l n á r , I Taboriti. Avanguardia della rivoluzione hussita [sec. XV]. Gli scritti essenziali, Torino 1986, Claudiana editrice, 197 S., 22 Fotos. – Erst in der letzten Zeit wird das Schrifttum des radikalen Flügels des Hussitismus in seiner Mannigfaltigkeit und Bedeutung entdeckt, nicht zuletzt dank dem Hg. dieser Quellensammlung. Die Auswahl von 26 einschlägigen Quellen läßt Taboriten wie auch Hussiten und Katholiken zu Wort kommen. Eigens hingewiesen sei aber auch auf die bündige Einleitung (S. 5–48), in der die einzelnen Gattungen des taboritischen Schrifttums vorgestellt werden. Ivan Hlaváček

---

Alain D i e r k e n s , Note sur un acte perdu du maire du palais Carloman pour l'abbaye Saint-Médard de Soissons (c. 745), Francia 12 (1984) S. 635–644, kann den zehn bekannten Deperdita für Karlmann, den Bruder Pippins, ein elftes hinzufügen. W. H.

Breviarium ecclesiae Ravennatis (Codice Bavaro), secoli VII–X, a cura di Giuseppe R a b o t t i , appendici documentarie a cura di C. C u r r a d i , G. R a b o t t i , A. V a s i n a (Fonti per la Storia d'Italia 110) Rom 1985, Istituto Storico Italiano per il Medio Evo, XCII u. 293 S. – ‚Codice Bavaro‘ heißt ein heute in der Staatsbibliothek München aufbewahrter, am erzbischöflichen Hof von Ravenna entstandener Papyrusband, der 186 Regesten von Urkunden enthält, welche zwischen dem frühen 7. und dem 10. Jh. von Einzelpersonen für das Erzbistum ausgestellt wurden (v. a. Gesuche um emphyteutische und libellarische Pachten sowie Schenkungen) und das Gebiet der adriatischen Pentapolis – am stärksten Rimini und Umgebung